

LESERBRIEF

ÖV auf
Schlengerkurs

IG Altbach fordert andere Linienführung,

Bericht vom 30. November

Im «Klotener Anzeiger» forderte die IG Altbach eine andere Linienführung der Glattalbahn mit einer «Anbindung» an den Bahnhof Kloten. Nach einem Kommentar von Daniel Jaggi besteht weiterhin ein Planspiel mit einer Abzweigung von der Schaffhauserstrasse zum Bahnhof als Alternative. Da fragt man sich schon: Wo soll all dies noch hinführen? Als reger Altbachwanderer teile ich die Sorgen der IG Altbach wegen der nötigen Abholzung des Baumbestands entlang des «Bächleins silberhell». Wenn ich an der Einmündung des Wiesenwegs in die Schaffhauserstrasse stehe, kann ich mir schlecht vorstellen, dass hier einst zwei Tramspuren die Strasse kreuzen sollen. Den Fahrzeugstau – inklusive behinderten Busverkehrs – kann ich mir aber lebhaft vorstellen, wenn alle siebeneinhalb Minuten die Schranken schliessen.

Diese verkehrsbehindernde Tramverlängerung ist Kloten nicht von Nutzen, vor



Skizze der geplanten Glattalbahn-Route entlang des Altbachs.

BILD ARCHIV

allem wenn man bedenkt, dass der Bus 765 bereits heute schon alle Viertelstunden die nahezu gleichen Stationen bedient wie das gewünschte Trämli. Ja, in Basel sagen sie jeweils: «Trämli, Trämli, uf dy wart i nämli!» Wenn ich mich im Bekanntenkreis umhöre, dringt nie die Sehnsucht nach diesem Rollmaterial an mein Ohr. Dafür erinnere ich mich an den berühmten Sketch vom Cabaret Rotstift, in dem von der «unausrottbaren Schönheit» berichtet wurde. In Anlehnung daran könnte man den ÖV-Fantasten andichten: «Wänn d mal öppis im Grind hesch, isch es schwer. Bringsch es fasch nüm-e wäg.»

Peter Naef, Kloten